

Klienteninfo

Jänner 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Umsatzsteuerbetrugsbekämpfungsverordnung (UStBBKV).....	1
2. Umsatzsteuer-Wartungserlass 2013	2
3. Aktuelle UFS-Entscheidungen zu außergewöhnlichen Belastungen.....	3

1. Umsatzsteuerbetrugsbekämpfungsverordnung (UStBBKV)

Ende November 2013 wurde vom BMF eine Verordnung zur **Umsatzsteuerbetrugsbekämpfung** veröffentlicht (BGBl. II 369/2013), welche mit **1.1.2014** in Kraft getreten ist. Die Intention dieser Regelung ist es, Umsatzsteuerausfälle und Vorsteuerbetrugsvorgänge durch die **Ausweitung des Reverse-Charge-Systems** (Übergang der Steuerschuld auf den Leistungsempfänger) zu unterbinden. Folgende Umsätze sind ab 1.1.2014 davon betroffen:

- Lieferungen von Videospielkonsolen, **Laptops** und **Tablets**, sofern das ausgewiesene Entgelt mindestens 5.000 € beträgt.
- Lieferungen von Gas und Elektrizität an einen Energiehändler.
- Übertragung von Gas- und Elektrizitätszertifikaten.
- Lieferungen von bestimmten **Metallen**. Betroffen sind vor allem **rohe Edelmetalle** wie Diamanten, Gold und Silber sowie Waren aus unedlen Metallen wie Eisenrohre oder Drähte aus Aluminium. **Nicht** unter den Geltungsbereich der Verordnung fallen jedoch Erzeugnisse wie Schrauben, Bolzen, Nieten und ähnliche Waren aus Eisen oder Stahl sowie **Haushaltsartikel** wie Schwämme oder Putzlappen zum Scheuern und Polieren aus Eisen oder Stahl. Im **Einzelfall** ist ein Abgleich mit Kapitel 71 und Abschnitt XV der Kombinierten Nomenklatur sowie den im Detail angeführten **Ausnahmepositionen in der Verordnung** erforderlich. Nicht in den Anwendungsbereich fallen auch Umsätze, für welche die **Schrott-Umsatzsteuerverordnung** oder die **Differenzbesteuerung** gilt.

Sofern **Zweifel** bestehen, ob eine Lieferung unter die Verordnung fällt, kann vom Leistenden und vom Leistungsempfänger **einvernehmlich** davon ausgegangen werden, dass es zum **Übergang der Steuerschuld** auf den Leistungsempfänger **kommt**. Die übergegangene Steuerschuld ist in Kennzahl 032, die korrespondierende Vorsteuer in Kennzahl 089 in der Umsatzsteuervoranmeldung einzutragen.

Aufgrund des Umstandes, dass der Zeitraum zwischen Veröffentlichung und Anwendung der Verordnung sehr kurz ausfällt, sind in der **Praxis** in den ersten Monaten **Umsetzungsschwierigkeiten** zu erwarten. **Zu beachten** ist insbesondere:

Empfänger der unter die Verordnung fallenden **Leistungen** dürfen ab 1.1.2014 **keine Rechnungen mit dem Ausweis einer Umsatzsteuer akzeptieren** (es kommt ja zum Übergang der Steuerschuld auf den Leistungsempfänger), da diese **nicht zum Vorsteuerabzug berechtigen**. Sofern Sie die oben genannten **Leistungen erbringen**, stellen Sie ab 1.1.2014 **keine Umsatzsteuer in Rechnung**, da es anderenfalls zur **Umsatzsteuerschuld kraft Rechnungslegung** kommt!

Gerade bei Branchen (beispielsweise Stahl- und Metallhandel), bei denen geführte Artikel **zum Teil unter die Verordnung** und **zum Teil nicht** in den Anwendungsbereich für das Reverse-Charge-System fallen und die täglich eine Vielzahl von Rechnungen ausstellen, sind entsprechende Vorkehrungen in den **IT-gestützten Fakturierungsprogrammen** zu treffen.

2. Umsatzsteuer-Wartungserlass 2013

Im Zuge der Wartung der Umsatzsteuerrichtlinien wurden von der Finanzverwaltung folgende Anpassungen bzw. Klarstellungen vorgenommen:

- **Eigenverbrauchsbesteuerung für Jobtickets:** Werden dem Arbeitnehmer unentgeltlich Tickets der öffentlichen Verkehrsmittel zur Verfügung gestellt, so unterliegt dies der Eigenverbrauchsbesteuerung. Der Arbeitgeber muss daher **10% vom Nettobetrag** des Fahrscheins (der Netzkarte) als Umsatzsteuer abführen. Dies gilt auch für den Fall, dass der Arbeitnehmer einen **Kostenbeitrag** leistet.
- **Nachweis innergemeinschaftliche Lieferung:** Die Beförderung oder Versendung ist im Abholfall mittels einer Kopie des amtlichen Lichtbildausweises und einer Vollmacht **sowie** durch eine **Erklärung** („Erklärung über die Beförderung von Waren in das übrige Gemeinschaftsgebiet“ Anhang 5 der UStR) nachzuweisen. Bringt der Lieferant die Ware selbst zum Kunden, ist eine **Bestätigung** („Erklärung über den Empfang von Waren“ Anhang 6 der UStR) zu erbringen.
- **Leistungen mit der Vermutung einer nicht unternehmerischen Verwendung:** Zur Vermeidung einer missbräuchlichen Verwendung der UID bei Leistungen, für die eine private Nutzung vermutet wird, muss der **Leistungsempfänger zusätzlich** eine **Bestätigung** ausstellen und die unternehmerische Verwendung dokumentieren. Davon betroffen sind u.a. Abos von Online-Zeitungen und Zeitschriften, das Herunterladen von Filmen und Musik, Beratungsleistungen in familiären und persönlichen Angelegenheiten, Nachhilfeunterricht, Krankenhausbehandlungen, häusliche Pflegeleistungen, Kinderbetreuung oder Nachhilfeunterricht.
- **Seminar- und Konferenzraumvermietung:** Zu den **Nebenleistungen** dieser als Grundstücksvermietung eingestuft Tätigkeit zählen u.a. Strom, Internet, Endreinigung, Bestuhlung und Projektoren in üblichem Ausmaß. Als **selbständige Leistungen** gelten hingegen Bühnentechnik, Catering, Getränke, Garderobe inklusive Personal und Sicherheitspersonal. Die **Unterscheidung** zwischen Nebenleistungen und selbständigen Leistungen ist vor allem aufgrund unterschiedlicher Umsatzsteuersätze bzw. unechter Steuerbefreiungen (Grundstücksvermietung) von Bedeutung.
- **Portfolioverwaltung:** Es handelt sich um eine **einheitliche steuerpflichtige Leistung**. Dies ist auch dann der Fall, wenn die Verwaltung des Vermögens und die einzelnen Transaktionen getrennt verrechnet werden.
- **Kreditgewährung bei Factoring:** Sofern die Kreditgewährung keinen eigenen wirtschaftlichen Gehalt aufweist, handelt es sich um eine **Nebenleistung**. Eine eigenständige (steuerfreie) Leistung stellt die Kreditgewährung dann dar, wenn die Laufzeit mindestens ein Jahr beträgt oder die Kreditgewährung getrennt vereinbart und abgerechnet wird.

- **Rechnungen:** Der gleichzeitige Versand elektronischer Rechnungen an den Leistungsempfänger und einen für ihn empfangenden Dritten (z.B. Steuerberater) löst **keine Steuerschuld kraft Rechnungslegung** aus. Die für Papierrechnungen geltenden technischen Verfahren zur Aufbewahrung sind auch für elektronische Rechnungen ausreichend.

3. Aktuelle UFS-Entscheidungen zu außergewöhnlichen Belastungen

In jüngerer Zeit sind einige interessante **UFS-Entscheidungen** im Zusammenhang mit der Anerkennung oder Versagung von **außergewöhnlichen Belastungen** gefallen. Nachstehend ein kurzer Überblick:

Vom Erben getragene **Begräbniskosten** stellen **grundsätzlich außergewöhnliche Belastungen** dar, wenn sie **nicht** durch den **Wert des Nachlasses gedeckt** sind. Dies gilt allerdings nicht, wenn sich der Erbe **anlässlich** einer noch **zu Lebzeiten** durchgeführten **Vermögensübertragung** verpflichtet hat, u.a. nach dem Ableben des Übertragenden die Kosten des Begräbnisses zu übernehmen. Solche im Rahmen von **Übergabeverträgen** (beispielsweise anlässlich der Übertragung von Liegenschaftsvermögen) getätigten Zusagen hindern auch dann die Geltendmachung einer außergewöhnlichen Belastung, wenn diese wie im Anlassfall schon mehr als 25 Jahre zurückliegen (UFS vom 21.10.2013, GZ RV/2366-W/13).

Fußpflegekosten stellen **auch bei** Vorliegen einer **Behinderung keine** ärztlich verordneten **Therapiekosten** dar, sondern werden vom **Behindertenpauschbetrag** abgedeckt. Dieser liegt je nach Grad der Behinderung zwischen 75 € und 736 € im Jahr. Eine Geltendmachung als **außergewöhnliche Belastung** ist demnach **nicht möglich** (UFS vom 13.10.2013, GZ RV/1857-W/13).

Bei **Nahrungsergänzungsmitteln**, die außerhalb eines ärztlichen Behandlungsplans stehen, wird den Anforderungen an die Nachweisführung bei Krankheits- oder Behinderungskosten für gewöhnlich **nicht** entsprochen - insbesondere dann nicht, wenn es sich um von der allgemeinen Lebensführung **schwer abgrenzbare Kosten** wie z.B. für **Vitaminpräparate** handelt.

Bei Kosten der **Freizeitgestaltung** besteht zwischen nicht behinderten und behinderten Personen kein Unterschied. Diese Aufwendungen stellen **generell nicht abzugsfähige Kosten** dar. Auch bei behinderten Personen handelt es sich nicht um typische Kosten der Heilbehandlung - selbst dann nicht, wenn eine Verbesserung des Allgemeinzustandes durch Erholung wie bei einem Urlaub oder durch die Teilnahme an einem Ferientaufenthalt angestrebt wird. Mit dieser Überlegung **versagte** der **UFS** (GZ RV/0729-L/13 vom 8.10.2013) die **Abzugsfähigkeit** derartiger Kosten als außergewöhnliche Belastung.